

Sie stand für Gleichberechtigung und Bürgernähe Zum zehnten Jahrestag des Todes von Lianne Paulina-Mürl

Kiel (SHL) – Am 27. Juli 1992 verstarb die ehemalige Landtagspräsidentin, Lianne Paulina-Mürl, im Alter von 47 Jahren. Die SPD Politikerin stand von 1987 bis 1992 als erste Frau an der Spitze eines Landesparlamentes. Aus Anlass ihres zehnten Todestages gedenkt der Schleswig-Holsteinische Landtag seiner ehemaligen Präsidentin.

„Pflichtbewusst, zielstrebig, verantwortungsbewusst“, im positiven Sinne mit „preußischen Eigenschaften“ ausgestattet, aber auch tolerant, offen, mit ausgeprägtem Sinn für Gerechtigkeit, so beschreiben sie ihre Weggefährten.

Lianne Paulina-Mürl verstand sich als politische Präsidentin, die die gleichwohl engen Gestaltungsmöglichkeiten, die einer Parlamentspräsidentin von der Verfassung gegeben werden, nutzte und das Amt prägte.

Klug und menschlich wie politisch sensibel führte sie Schleswig-Holstein aus seiner bisher schwersten politischen Krise – der Barschel/Pfeiffer Affäre – zu vorgezogenen Neuwahlen.

Nach ihrer Wiederwahl im Mai 1988 übernahm sie dann den Vorsitz in der Enquete-Kommission „Verfassungs- und Parlamentsreform“. Die 1990 vom Parlament verabschiedete neue Landesverfassung trägt maßgeblich ihre Handschrift. Der ausdrückliche Schutz der nationalen Minderheiten und die Aufnahme der Gleichstellung von Männern und Frauen als Staatsziel in unserer Landesverfassung gehen wesentlich auf ihren Einsatz zurück.

Auch das Landeshaus selbst sollte in ihrer Amtszeit in vielerlei Hinsicht bürgernäher werden. Auf Initiative der ehemaligen Landtagspräsidentin hob das Parlament die Bannmeile um das Landeshaus auf. Politische Foren, Ausstellungen, die Einrichtung eines Altenparlamentes und eine Vielzahl von Besuchergruppen, die ins Landeshaus eingeladen wurden, taten ein übriges, um die Hemmschwelle abzubauen und den Kontakt zur Bevölkerung zu intensivieren.

Lianne Paulina-Mürl bleibt über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus als Wegbereiterin für die Rechte von nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Erinnerung. Mit der Einrichtung eines Gremiums für Fragen der friesischen Volksgruppe und eines Beirats für Niederdeutsch rief sie wichtige Diskussionsforen ins Leben. Gleichzeitig war Lianne Paulina-Mürl eine der ersten Politikerinnen, die sich von der Idee des „mare baltikum“ faszinieren ließen.

Die ehemalige Landtagspräsidentin starb am 27. Juli 1992, drei Monate nachdem sie aufgrund ihrer schweren Krebserkrankung auf ihr Landtagsmandat und das Amt der Landtagspräsidentin verzichtet hatte. Auch zehn Jahre nach ihrem Tod steht der Name dieser politischen Präsidentin für Bürgernähe und Gleichberechtigung in Schleswig-Holstein.